

Zentralschweizerischer Heimleiter- und Heimleiterinnen-Verband : Heimbewohner bleiben im Mittelpunkt

Autor(en): **Amrhyn, Vreni / Salzmann, H.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tierenden Konsequenzen. Letztlich gilt es nun zu entscheiden, ob die HVS-Region Appenzell Regionalverein bleiben oder Sektion werden soll, mit andern Worten: ob sie eine Vereinigung von Einzelmitgliedern bleiben oder sich inskünftig für die Aufnahme von Heimmitgliedern öffnen will.

Abschliessend durfte Präsident Armin Anderegg *Ursula und Andreas Bernhard*, Kinderheim Wiesen, Herisau, für ihre fünfundzwanzigjährige Vereinszugehörigkeit beglückwünschen und für ihre langjährige Vereinstreue herzlich danken.

Danken durfte der Vorsitzende aber auch der Gemeinde Herisau, der Schildknecht-DIVEMA, dem Altersheim Ebnet, der Firma Paul Bänziger, der Firma Berg-Kaffee, alle aus Herisau, und der Appenzeller-Zeitung für ihre grosszügigen Spenden. Besonderer Dank gebührt aber auch Ursula Bernhard für den wunderbaren Blumenschmuck und *Erich und Anni Willener*, Leiter des Alters- und Pflegeheims Heinrichsbad, Herisau, für ihre grosszügige und aufmerksame Gastfreundschaft, während Empfang, Hauptversammlung und Apéro und schliesslich am Nachmittag bei der Heimbesichtigung zum Abschluss der schönen Tagung.

Werner Vonaesch



Zentralschweizerischer Heimleiter- und Heimleiterinnen-Verband

Heimbewohner bleiben im Mittelpunkt

Die Heimleiterinnen und Heimleiter sehen sich ebenfalls steten Änderungen unterworfen. Neue Leitbilder definieren die Zielsetzungen. An ihrer Generalversammlung in Oberägeri betonten die Heimleiterinnen und Heimleiter der Zentralschweiz, dass trotz des Wandels «der Heimbewohner nach wie vor im Mittelpunkt unseres Handelns steht».

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 1992

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Meine Damen und Herren

Der Jahresbericht ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Er enthält Rückschau, informiert und ist zugleich Rechenschaftsbericht. Ich hoffe, dass er auch Ihr Interesse finden wird.

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen auch die Menschen und die Gesellschaft. Diese Veränderungen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf unsere Tätigkeit. Unsere Institutionen sind einem steten Organisations-Entwicklungs-Prozess unterworfen. Leitbilder definieren Zielsetzungen und Qualität ist gefordert. Es müssen Qualitätsnormen entwickelt und deren Einhaltung gesichert und auch kontrolliert werden können. Der Heimbewohner jedoch steht nach wie vor im Mittelpunkt unseres Handelns.

Nachstehend ein Rückblick auf das vergangene Verbandsjahr.

Vorstand

An vier ordentlichen Sitzungen wurden die Verbandsgeschäfte beraten und bewältigt. Als gewohnte Tätigkeit wurden die Vorbereitungen verschiedener Anlässe und Veranstaltungen an die Hand genommen.

Als Schwerpunkt unserer Vorstandsarbeit kann ich im Berichtsjahr die Reorganisation des VSA, nach dem Motto «vom VSA zum HVS», nennen. Unser Dachverband heisst nun HVS «Heim-Verband-Schweiz», und den neuen Strukturen muss nun Leben gegeben werden.

Auch die Vorbereitung der Jahrestagung 1993, welche bekanntlich im Mai im Casino Zug stattfindet und wo der ZHV als Gastgeber amtiert, nahm unsere Zeit in Anspruch.

Unsere Vorstandsmitglieder engagierten sich ausserordentlich in zahlreichen Fachgremien, wie zum Beispiel Arbeitsgruppen, Kommissionen und Verbandsvorständen in verschiedenen Institutionen, die sich mit der stationären oder offenen Altershilfe beschäftigen. Dies sowohl auf regionaler, kantonaler und kommunaler oder gar auf europäischer Ebene.

So war der ZHV zum Beispiel als Mitorganisator und Mitreferent an der Impulstagung «Qualitätssicherung in Heimen für Betagte», welche im April in Schwarzenberg LU, stattfand, engagiert. An dieser für Heim-, Pflegedienstleitungen und Trägerschaftsvertretern ausgeschriebenen Tagung nahmen rund 90 Personen, wobei erfreulicherweise über ein Drittel aus dem Trägerbereich, teil.

Delegierte VSA

Die bereits erwähnte Reorganisation unseres Dachverbandes bedingte einen vermehrten Einsatz unserer fünf Delegierten.

An zwei ausserordentlichen Delegiertenversammlungen wurden diesbezügliche Beschlüsse gefasst.

An der ordentlichen Delegiertenversammlung/Jahrestagung, übrigens die 148. des VSA, musste der Rücktritt unseres Präsidenten, Herr Martin Meier, welcher die Geschicke unseres Dachverbandes während etlichen Jahren geleitet hatte, zur Kenntnis genommen werden. Als dessen Nachfolger wurde unser Mitglied, Herr Walter Gämperle, Horw, gewählt. Wir gratulieren herzlich.

Veranstaltungen, Anlässe

Der traditionelle Januar-Höck bildete wiederum den Auftakt ins neue Verbandsjahr. Eine noch nie dagewesene Anzahl, nämlich 67 Personen, folgte der Einladung von Alois und Anne Stäheli nach Einsiedeln. Dort liessen wir uns im Kloster Einsiedeln in einer eindrucklichen, professionellen Tonbildschau über die Geschichte und das Leben in diesem Benediktinerkloster orientieren. Im neu erstellten, luxuriösen Wintergarten des Alters- und Pflegeheims

Wer verbindet Spital-, Heim- und Pflegepersonal mit voller Freizügigkeit?

Diese Karte informiert Sie über die Pensionskasse, die Ihnen bis auf ca. 30 Minuten im Jahr alle BVG-Arbeit abnimmt, bei der Sie keine Beitragsätze bevorschussen müssen, sondern sie erst dann zahlen, wenn das Geld verdient ist, und die als Genossenschaft jährlich Gewinn ausschüttet.

Was Sie sicher alles freut. Und sie erzählt Ihnen einiges über die einzige Pensionskasse im Spital-, Heim- und Pflegebereich, die die volle Freizügigkeit bietet. Was Ihre Angestellten freut. Und darum sicher auch Sie.

Natürlich kann diese Karte das alles nur, wenn Sie sie ausfüllen und abschicken. Was uns dann garantiert freut.

Falls sie schon weg ist, freuen wir uns auch über einen Anruf: 01/252 53 00.



Leben, wie es Ihnen passt.
Aber sicher.

Gerbe, waren wir anschliessend zum Nachtessen und gemütlichen Beisammensein eingeladen. Was wir dort vom Gastgeberpaar und dessen Mitarbeiterstab vorgesetzt erhielten, war in jeder Beziehung unübertrefflich. Dieser kulinarische Höhenflug, verbunden mit regem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, wird uns noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Die **Generalversammlung** fand am 18. März, für einmal ausserhalb des Heimbereichs statt. Wir waren bei der Pistor, Bäcker-,

Konditor- und Gastro-Service, in Rothenburg, zu Gast. Nach dem offiziellen Teil der GV wurde uns in einer interessanten Tonbildschau der Tätigkeitsbereich der Pistor vorgestellt. Eine Betriebsbezeugung sowie ein von der Firmenleitung offeriertes Nachtessen, trugen zum guten Gelingen dieses Anlasses bei. Der Kontakt zwischen Verbraucher und Lieferant war für alle Beteiligten sehr wertvoll und stiess auf ein sehr positives Echo. Es waren 60 Personen anwesend.

Der «**Heimleiter-Stammhock**» hat seinen Platz in unserem Verbandsleben behauptet. Jeden 1. Dienstag im Monat trafen sich zwischen 12–25 Mitglieder im Saal des Restaurants Frohburg, Luzern. Bei einem gemütlichen Nachtessen wurden reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch und die Kameradschaft gepflegt. Selbstverständlich kam dabei auch der Humor nie zu kurz.

Höhere Fachschule im Sozialbereich HFS Basel

Abteilung Sozialarbeit
Abteilung Sozialpädagogik
Abteilung Heilpädagogik im Vorschulbereich



Thiersteinerallee 57
CH-4053 Basel

Tel. 061 331 08 66
Fax 061 331 02 89

Ausbildung für Praxisausbilder/innen im sozialpädagogischen Bereich

Kursziel:

Vermittlung von theoretischen und praktischen Grundlagen für die Begleitung und Ausbildung von PraktikantInnen im Heim.

Kursinhalt:

Die/Der PraktikumsanleiterIn in ihrer/seiner Funktion als SozialpädagogeIn, MitarbeiterIn und AusbilderIn (Vorbereitung und Gestaltung des Praktikums, Umgang mit Beziehungen und Konflikten, Beurteilung und Berichterstattung usw.).

Aufnahmekriterien:

Diplom einer von den Schweizerischen Arbeitsgemeinschaften der HFS (SAH / SASSA oder KOSSA) anerkannten Ausbildung für SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen. 1 Jahr Berufserfahrung im Heim. Möglichkeit einer Praktikumsanleitung während des Kurses.

Zertifikat:

Die AbsolventInnen erhalten einen von der SAH anerkannten Ausweis.

Kursdauer:

Januar 1994 – Oktober 1994

Kursbeginn:

12. Januar 1994

Kursstruktur:

6 Kurseinheiten von je 3 Tagen (gesamthaft 18 Tage)
Gruppensupervision (10 Sitzungen à 2 Stunden)

Kursorte:

Basel und Umgebung

Kurskosten:

Fr. 1500.–

Anmeldeschluss:

30. September 1993

Veranstalter:

HFS Basel, Abteilung Sozialpädagogik

Anmeldeformulare:

können bezogen werden bei HFS Basel,
Abteilung Sozialpädagogik, Thiersteinerallee 57,
4053 Basel
Telefon: 061 331 08 66

Tätigkeit der Fachgruppe Altersheime

Alois Fässler, der Vorsitzende dieser Fachgruppe, übergab nach zwölfjähriger Vorstandstätigkeit, während der er sich mit viel Engagement und Fachkompetenz seiner Aufgabe gewidmet hatte, sein Amt an Vreni Amrhyn weiter. Alois Fässler wurde für seine langjährigen Verdienste für unseren Regionalverein mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

Information der Mitglieder / VSA-Fachblatt

Als Verbandsorgan stand uns das VSA-Fachblatt zur Verfügung. Dort wurde über die wichtigsten Veranstaltungen und Anlässe auf regionaler, schweizerischer und europäischer Ebene berichtet und in unzähligen Fachartikeln, die das ganze Spektrum unseres Dachverbandes VSA abdeckten, in insgesamt zwölf Ausgaben pro Jahr, informiert. Diese Informationen waren immer aktuell und auf höchstem Niveau. Das VSA-Fachblatt ist ein Qualitätsmerkmal unseres Verbandes.

Mitglieder-Bestand/-Bewegung

Bestand am 16. März 1993 (Aktive, Veteranen und Passive) = 159, 14 Eintritte, 11 Austritte (Übertritte in andere Regionen, Pension). 71 Heime (Alters-, Pflege-, Behinderten-, Jugend-, Erziehungs- und Blindenheime aus unserer Region sind zudem Heim-Mitglieder des VSA.

Schlusswort / Dank

Nun habe ich die erfreuliche Pflicht zu danken. Einmal mehr konnte ich mich im vergangenen Jahr über die Hilfsbereitschaft, Sympathie und das Wohlwollen erfreuen, das mir in meiner Verbandstätigkeit von vielen Seiten entgegengebracht wurde. Ich danke dafür bestens.

Besonders herzlich danke ich

- den Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und die kollegiale Zusammenarbeit,
- allen Mitgliedern, die mir und dem Vorstand in irgend einer Weise mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind,
- den Heimleiterinnen und Heimleitern, ihren Mitarbeitern und den Trägerschaften der Heime, bei denen wir Gastrecht geniessen durften,
- dem Geschäftsleiter VSA, Herr Werner Vonaesch und mit ihm seinem Team der Geschäftsstelle, dem VSA-Sekretariat und der VSA-Fachblatt-Redaktion, für die stete Hilfsbereitschaft und die für uns erbrachten Dienstleistungen,
- den Verantwortlichen derjenigen Institutionen, Fach-/Arbeitsgruppen, Kommissionen und Verbänden in oder mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten durften.

Schliesslich danke ich Ihnen, meine Damen und Herren, dass Sie mir Ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Es gilt nun voraus zu schauen. Der VSA, nun HVS und mit ihm auch der ZHV, ist mit neuer Struktur zu neuen Ufern aufgebrochen. Wir können die gesteckten Ziele jedoch nur dann erreichen, wenn wir uns alle dafür engagieren! Dürfen wir auch weiterhin auf Sie zählen?

Der Präsident: *H. R. Salzmann*

Wahlen

1993 ist ein Wahljahr. Sämtliche Vorstandsmitglieder stellten sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Hansruedi Salzmann wurde als Präsident mit grossem Applaus wiedergewählt. Walter Saxer bedankte sich für die umsichtige Führung des Vereins und gratulierte zur Wiederwahl. Die **übrigen Vorstandsmitglieder**, *Walter Saxer, Vizepräsident, Adolf Marty, Kassier, Urs Peter, Aktuar, Vreni Amrhyn, Vorsitzende Fachgruppe Altersheime, Vreni Troxler und Guido Weissen* als Beisitzer, wurden in globo ebenfalls mit Applaus gewählt.

Bei der **Wahl der Rechnungsrevisoren** war eine Demission zu verzeichnen. Frau *Theres Achermann* trat in den Ruhestand und gab ihr Amt auf. Neu konnte Frau *Gisela Baschung* gewonnen werden. Es stellten sich also zur Wahl: Gisela Baschung, Erholungsheim St. Anna und Werner Gwerder, Alters- und Pflegeheim Ibach. Beide wurden mit Applaus gewählt.

Wahl der **VSA-Delegierten**. Die Delegierten bleiben gemäss Übergangsbestimmungen bis im Frühjahr 1994. Alle bisherigen Delegierten stellten sich zur Wiederwahl, es sind dies die Vorstandsmitglieder *Hansruedi Salzmann, Walter Saxer, Adolf Marty, Vreni Amrhyn und Urs Peter*. Als Ersatzdelegierter fungiert *René Brodbeck*.

Anschliessend an die GV waren die Anwesenden in der Maienmatt im ersten Teil zu einer Dia-Vorführung mit dem Titel «Grüezi im Aegerital» eingeladen, in einem zweiten Teil trafen sie sich zu einem Aperitif und nachher zum Nachtessen. Eine Delegation der Oberägerer Dorfspatzen begrüsst die Teilnehmer mit einem musikalischen Auftakt. Die Grüsse der Oberägerer Behörden übermittelte Gemeindepräsident *Edi Iten*. Die beiden Altersheime Mülimatt und Breiten hatten das Nachtessen zubereitet und das Personal ist ebenfalls aus den beiden Heimen rekrutiert worden. Die Organisation klappte vorzüglich. Es wurde ein vergnügter und für viele ein langer Abend. Dabei sorgte das Trio HOP bestens für Unterhaltung. Die beiden Organisatoren, *Walter Saxer und Urs Peter*, bedankten sich bei den Teilnehmern für den Besuch.

Jahresbericht 1992 der Fachgruppe Altersheime

Nach langjähriger Betreuung dieser Fachgruppe hat Herr *Alois Fässler* an der GV 1992 in Rothenburg diese Aufgabe abgegeben und hat im VSA Schweiz weitere Chargen übernommen. Alois Fässler war ein sehr engagierter und pflichtbewusster Vorsitzender. Mit viel Humor und Liebe hat er diese Nachmittage organisiert. Für mich hiess es nun, dieser Vorgabe nachzueifern. Ich hoffe, Euch weiterhin diese Nachmittage schmackhaft gemacht zu haben. Auf jeden Fall bin ich offen für Anregung, Kritik und weitere Themen. Nochmals ein grosses Dankeschön an Alois Fässler.

Zum 1. Weiterbildungsnachmittag am 16. Juni 1992 trafen wir uns im **Pflegeheim Seematt Küssnacht**. Hier durften wir bei *Heidi* und

Toni Huber zu Gast sein. 36 Personen interessierten sich für das Thema:

DAS SRK – wohin führt der Weg? Die neuen Pflegeberufe «schweizerisch-europäisch»

Mit dem In-Kraft-Treten der neuen Ausbildungsbestimmungen des SRK am 1. Januar 1992 wuchs auch die Unsicherheit bei den Pflegeverantwortlichen. Die Angst einiger Heimleiter, dass wir eventuell bald keine PflegerInnen FA SRK mehr haben könnten, führte zu diesem Thema.

Unser Heimleiterkollege *Toni Huber*, Mitglied diverser Kommissionen des SRK, erklärte uns zuerst die Strukturen des SRK. Dann orientierte er uns über die verschiedenen Fachkommissionen. Anhand dieser wichtigen Vorinformationen kamen wir auf die Richtlinien-Revision zu sprechen. Von den verschiedenen Funktionen und Ausbildungszielen war die Rede und vom Diplom-Niveau I und II.

Nach diesem interessanten Nachmittag wurden wir von den Gastgebern *Heidi* und *Toni Huber* zu einem feinen Imbiss eingeladen. Dafür möchte ich hier nochmals ganz herzlich danken.

Der 2. Weiterbildungsnachmittag fand im **Altersheim Meierhöfli Sempach** am 20. Oktober 1992 statt.

Thema war: **Was der Heimleiter über Versicherungen wissen muss**. Anwesend waren 38 Personen.

Die Neutrass Versicherungs-Partner AG, Büro für neutrale und unabhängige Versicherungs-Beratung Sursee, arbeitet neu im VCI-Versicherungs-Sekretariat mit. Deshalb gaben wir diesem Büro die Möglichkeit, uns über die verschiedenen Versicherungen zu informieren. Es wurden schriftlich keine Fragen gestellt. Nach den Informationen von Herrn Albisser wurde aber rege diskutiert und gefragt.

An diesem Nachmittag suchte *Alois Fässler*, Altersheimkommission VSA, Ideen für künftige Weiterbildungsnachmittage.

Frau *Rosmarie Ittig* vom GPK II informierte uns über den Beruf der LangzeitpflegehelferIn des SRK und machte zugleich auch Werbung für diesen Beruf.

Es war ein interessanter Nachmittag. Anschliessend wurden wir von Gastgeber *Florentin Röthlin* mit einem lustigen Imbiss und einem guten Drink verwöhnt. Dafür nochmals herzlichen Dank.

Abschliessend möchte ich meinen Vorstandskollegen und Kollegin ein grosses Dankeschön sagen für die spontane Hilfe und gute Zusammenarbeit. Da wieder mehr Personen im Vorstand mitwirken, werden wir die Arbeit der Fachgruppen Altersheime ab 1993 aufteilen. Ich darf Euch darum heute informieren, dass *Vreni Troxler* vom Wohnheim Eichhof Luzern und ich die Arbeit gemeinsam machen werden. Also zwei Vrenis zusammen, das muss wohl gut gehen. Der Vorsitz bleibt zurzeit bei mir.

Die nächsten Tagungen finden statt:

Dienstag, 22. Juni 1993, Alterswohnheim Weiermatte, 6122 Menznau, Thema: Erfolg und Misserfolg sind weitgehend das «Produkt» unserer Gedanken; Referentin: Frau *Vreny Zehnder*, Heilpraxis, 6170 Schüpfheim.

Dienstag, 26. Oktober 1993. Thema und Ort werden noch bekannt gegeben.

*Die Vorsitzende der Fachgruppe Altersheime:
Vreni Amrhyn*